

FRIEDENSKOORDINATION POTSDAM

c/o Dr. habil. Frank Baier
Gerhart-Hauptmann-Str. 16
OT Bergholz-Rehbrücke
D – 14558 Nuthetal
Deutschland / Germany
Telefon und Fax: 033200-85026
Mail: info@friedenskoordination-potsdam.de
Web: www.friedenskoordination-potsdam.de/

**An den
Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika
Mr. Barack H. Obama**

**Weißes Haus
1600 Pennsylvania Avenue NW
Washington, DC 20500
USA**

Potsdam, d. 29. Oktober 2009

Sehr geehrter Herr Präsident,

wir wenden uns an Sie mit einem **Ruf aus Potsdam**. Das Nobel-Komitee hat am 9. Oktober 2009 beschlossen, Sie mit dem Friedensnobelpreis auszuzeichnen. Wir möchten Ihnen dazu gratulieren.

Sie haben in den vergangenen Monaten Ihrer Präsidentschaft begonnen, die Vereinigten Staaten von Amerika auf einen neuen Weg zu leiten. Das betrifft sowohl soziale Fragen wie auch das umfassende weltpolitische Thema der Frage von Krieg und Frieden. Mit Ihrem Gedanken der endgültigen Abschaffung der Atomwaffen haben Sie einen wesentlichen Meilenstein auf dem Wege zur Verhinderung einer atomaren Katastrophe auf unserer Erde gesetzt. Wir unterstützen diese Zielstellung.

Aber der Krieg in Afghanistan bleibt ein ungelöstes Problem!

Wir sind der Auffassung, dass die Menschheit gegenwärtig wichtige Schritte auf einem noch viel längeren Weg mit dem Ziel der endgültigen Verbannung des Krieges von dieser Erde gehen sollte. Das ist der Grund für unseren Ruf aus Potsdam – einer Stadt, die in der Vergangenheit wesentlich in die Fragen von Krieg und Frieden verstrickt gewesen ist.

Potsdam war seit Jahrhunderten das Zentrum des preußischen Militarismus, der erhebliche Schuld am Ausbruch des Ersten Weltkrieges trägt. 1933 wurde in der Potsdamer Garnisonkirche Hitler zum Reichskanzler gekürt. Damit begann in unserem Land die Zeit der faschistischen Barbarei, die die Völker dieser Erde in die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges stürzte.

Nach dem Sieg der Anti-Hitler-Koalition über Nazi-Deutschland am 8. Mai 1945 fand im Sommer des Jahres 1945 im Potsdamer Schloss Cecilienhof die bekannte Konferenz der Hauptmächte dieser Koalition statt, auf der das Potsdamer Abkommen beschlossen wurde, wonach von Deutschland niemals mehr wieder eine Bedrohung des Friedens in der Welt ausgehen sollte. Fast zeitgleich fielen die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki.

Nach der Beendigung des Zweiten Weltkrieges unterstützten die USA in Japan die Schaffung einer neuen und für alle Länder zukunftsweisenden Verfassung, deren Artikel 9 lautet: *„Im aufrichtigen Streben nach einem auf Gerechtigkeit und Ordnung gegründeten Internationalen Frieden verzichtet das japanische Volk für alle Zeit auf den Krieg als ein souveränes Recht der Nation und die Androhung oder Ausübung von militärischer Gewalt als ein Mittel zur Regelung internationaler Streitigkeiten.“* und *„Ein Kriegsführungsrecht des Staates wird nicht anerkannt.“*

Schließlich trat am 24. Oktober 1945 in San Francisco die „Charta der Vereinten Nationen“ in Kraft, in deren Präambel es heißt: *„Wir, die Völker der Vereinten Nationen, sind fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat ...“*.

Trotz der schrecklichen Erfahrungen des letzten Jahrhunderts und der genannten Bemühungen ist es der Menschheit bisher nicht gelungen, weitere Kriege zu vermeiden. Im Gegenteil: Kriege sind in den letzten Jahrzehnten leider auf allen Erdteilen fast zur Normalität geworden.

Ursachen für diese Situation sehen wir zuallererst in machtpolitischen Bestrebungen und in brennenden sozialen Ungerechtigkeiten, die überall zu extremen gesellschaftlichen Unterschieden bis hin zu Hunger von Milliarden von Menschen führen.

Darum drängen sich zwei Erkenntnisse auf :

1. Ohne die Lösung der gesellschaftlichen Probleme werden Kriege auf Dauer nicht zu vermeiden sein.
2. Kriege in jeglicher Form und mit jedweder Rechtfertigung lösen keine Probleme sondern vergrößern diese.

Die Lösung der gesellschaftlichen Probleme wird viel Kraft und Zeit erfordern. Deshalb sollten wir gegenwärtig vor allem ihre Vergrößerung vermeiden – also zuallererst Wege suchen, um bestehende Kriege zu beenden.

Das scheint der einzige Weg zu sein, um eine weitere Eskalation und damit letztendlich die Selbstvernichtung unserer irdischen Zivilisation zu vermeiden.

Der amerikanische Astronom Carl Sagan beschreibt in seinem Buch „Kosmos“ unsere Situation aus einer weiteren Perspektive:

„Vom Weltraum aus sind keine nationalen Grenzen erkennbar und ethnischer oder religiöser Fanatismus verfliegt wie der Nationaldünkel, wenn wir die dünne blaue Sichel unseres Planeten von der Bastion und Zitadelle der Sterne allmählich zum unscheinbaren Lichtpünktchen zusammenschrumpfen sehen [...] Es gibt Welten, auf denen nie Leben entstanden ist. Und solche, die durch kosmische Katastrophen verglüht und zugrunde gingen. Dagegen haben wir das große Los gezogen: Wir sind am Leben; wir sind mächtig; das Wohlergehen unserer Zivilisation und unserer Spezies liegt in unserer Hand. Wer soll für die Erde eintreten, wer sich um unser Überleben kümmern, wenn nicht wir selbst?“

Wir bitten Sie darum, mit uns zusammen für diese Erde einzutreten. Dabei müssen wir symbolische Leuchtfener setzen, die den Weg zum noch sehr fernen Ziel weisen.

Als ein solches Symbol sehen wir auch die Situation in Afghanistan an. Wenn es gelingt, die katastrophale Situation in diesem Lande zum Besseren zu kehren, wenn dieser Kriegsbrand gelöscht werden kann, besteht eine Chance für ein Vorankommen auf dem langen **Weg zum endgültigen Ziel: Eine Erde ohne Kriege.**

Auch wir in Potsdam sind unmittelbar davon betroffen, denn hier befindet sich das Einsatzführungskommando der Bundeswehr für Auslandseinsätze der NATO-Streitkräfte.

Der Weg zum Frieden – auch in Afghanistan – kann aber nicht mit mehr Waffen und mit mehr Soldaten gegangen werden. Gewalt jeglicher Art erzeugt immer wieder Leid und darum Hass und neue Gewalt: Eine Kette ohne Ende. Es gibt nur eine Möglichkeit, ein gemeinsames Leben aller Menschen mit unterschiedlichsten gesellschaftlichen Ideen und Zielstellungen zu gewährleisten. Das ist friedliche und gleichberechtigte Kommunikation – wenn das auch noch so schwer erscheint. Es gibt keinen anderen Weg!

Wir wenden uns an Sie mit unserem Ruf aus Potsdam mit der dringenden Bitte, gemeinsam diesen Weg zu gehen – mit der Beendigung der Kampfhandlungen in Afghanistan ein Symbol zu setzen für ein friedliches Leben auf unserem Planeten.

Für die Friedenskoordination Potsdam



Dr. habil. Frank Baier